

Evaluation eines ERP-Systems einfach gemacht



Steve Blaser, blasERPerformance.ch

Evaluierungen und Beschaffungen von kaufmännischen Business-Softwarelösungen (ERP), stellen oft ein zeit- und kostenintensiver Faktor dar. Steve Blaser zeigt als freier Berater, Experte, Dozent und Keynote Speaker solcher Lösungen alternative und pragmatische Ansätze und Irrtümer auf, und wie eine Evaluation auch einfacher verlaufen kann.

Eine ERP-Lösung (Enterprise Resource Planning), steuert, plant und verwaltet Ressourcen wie Kapital, Personal, Betriebsmittel, Material und Informations- und Kommunikationstechnik. Daher stellt dies das auch Herzstück einer Unternehmung dar, welcher besonderer Beachtung geschenkt werden sollte. Da eine Anschaffung, Ablösung oder Erweiterung oft einmalig oder erst nach längerem Zeitraum wiederkehrend ist, stellt dies involvierten Stakeholder einer Unternehmung vor besonders grosse Herausforderungen: nebst Faktoren wie Zeit und Kosten, gehört auch ein abstraktes und vernetztes Denkvermögen dazu, um die Komplexität hinter einem solchen System zu verstehen. Folgende Tipps und Inputs sollen helfen, eine allfällig anstehende Evaluierung vorzubereiten und hinterfragen:

Vorüberlegungen

Die erste grundsätzliche Frage stellt sich immer, weshalb Ihr bestehendes System abgelöst werden soll. Dies ist bereits der erste Hinweis, welche potenzielle Nachfolgeprodukte sich eignen könnten. Je mehr konkrete Anforderungen an ein neues System bestehen desto besser. Zu empfehlen ist allenfalls auch, eine Expertise über den bestehenden Ist-Zustand zu erstellen und zu prüfen, ob ggf. das bestehende System auch erweitert werden könnte oder der Lebenszyklus für Ihren Anwendungszweck wirklich erreicht wurde.

Experten beiziehen

Aus genannten Gründen ist es ratsam einen Experten beizuziehen, der nicht nur Lösungen aus eigener Erfahrung kennt, sondern auch die Bedürfnisse von Ihnen als zukünftigen Anwender analysieren und im Bezug zur Software interpretieren kann. Dies wird mit einer Soll-/Ist-Analyse erstellt. Oft wird der Fokus jedoch genau an dieser Stelle zu stark auf Prozesse statt des Produktes bzw. Programmes gelegt. In einer weiteren Phase können dann immer noch bei Bedarf, betriebliche Abläufe durchleuchtet und hinterfragt werden, da eine Anschaffung einer solchen Lösung Anlass dazu geben kann. Die Expertise beinhaltet eine möglichst detaillierte Aufnahme aller Bedürfnisse, um daraus ein kompaktes spezifiziertes Lastenheft für potenzielle Anbieter zu erstellen. Auf keinen Fall sollte auf standardisierte Fragekataloge zurückgegriffen werden, die dann nach Anzahl der erfüllenden Kriterien gewichtet werden und den Ausschlag geben.

Projektteam und Rollenverteilung

Wichtig ist, dass von Beginn weg ein Projektteam aus involvierten Personen (Stakeholder) gebildet wird, die bei der Ist-/Soll-Analyse und den Präsentationsterminen dabei sind. Dieses kann je nach Grösse und Organisation der Firma unterschiedlich sein. Es gilt auch deren Anliegen und Bedürfnissen Beachtung zu schenken und allfällige Kompromisse festzulegen. Ebenso sollte die bestehende Rollenverteilung in der Betreuung und Anwendung des Systems durchleuchtet, ggf. neu ausgelegt oder gänzlich neu geschaffen werden.

Glossar

Sollte dies noch nicht vorhanden sein, ist es unabdingbar und der richtige Zeitpunkt ein Glossar über die Umgangssprache und verwendeten Fachausdrücken zu führen. Gerade ausstehende und Drittanbieter kennen die Firmenkultur und gebräuchlichsten sprachlichen Nennungen wenig bis gar nicht. Oft ist dasselbe gemeint – jedoch anders bezeichnet.

Irrtum Firmengrössen

Ein weitverbreiteter Irrtum ist und bleibt immer noch die Firmengrösse dem Ruf und Ruhm gewisser Software-Hersteller auszurichten. In meiner seit 1992 anhaltenden Tätigkeit erlebte ich sehr oft, dass Firmen im Bereich 50 bis 200 Angestellten mit im Verhältnis günstigen und auch einfachen Lösungen arbeiteten. Im Gegenzug hatten Firmen mit 3 Angestellten so hohe Anforderungen an ein System, dass eine im Verhältnis umfangreichere Lösung beschafft oder sogar individuell programmiert werden musste. Hauptgründe sind die zu verarbeitende Anzahl an Datensätzen, gleichzeitiger Zugriff der Benutzer, die Systemlandschaft, sowie Schnittstellen in und an das System.

Easy ERP Evaluation

Aus allen Erfahrungen heraus lautet meine Devise: effektiv statt extensiv. **EEE – Easy ERP Evaluation**: 3 einfache Schritte zu Ihrem ERP! Dies beinhaltet nach einer unverbindlichen telefonischen Erstkonsultation im ersten Schritt die Expertise, im zweiten die Evaluierung und im dritten die Entscheidung.

NOSUF
Ostschweizer Unternehmerforum

blasERPerformance.ch

Hölderlinweg 4 · 9213 Hauptwil
Telefon 079 605 43 73
info@blaserperformance.ch

Der Autor, die Autorin hat obiges Referat am NOSUF gehalten. Das NOSUF-Unternehmerforum ist Verbandspartner des SKV für die Ostschweiz. Mitglieder des Schweizerischen KMU-Verbandes sind herzlich eingeladen, an den Netzwerk- und Wissenslunchs in Frauenfeld teilzunehmen. Anmeldung über www.nosuf.ch